

hinterthurgau nachrichten

13.2.2014

hinterthurgau nachrichten | zehnder print ag | tel. inserate 071 913 80 13 | fax 071 913 80 19 | tel. redaktion 071 913 80 10 | www.hinterthurgau-nachrichten.ch

Kantonsgrenzen symbolisch aufheben

REGION Behörden unterzeichnen Wil West-Charta und setzen damit Richtlinien zur Projektumsetzung

Die Realisierung des neuen Autobahnanschlusses im Entwicklungsgebiet «Wil West» sowie die Zentrumsentlastung der Stadt, wird von den Behörden als grosse Chance angesehen. Die Umverteilung des Verkehrs wird künftig die Gemeinde Bettwiesen bis Märstetten tangieren.

Von einem «Jahrhundertprojekt» spricht die Wiler Stadtpräsidentin Susanne Hartmann, Thurgauer Regierungsrat Jakob Stark von einem «Meilenstein»: Der Entwicklungsschwerpunkt Wil West soll in den nächsten 25 Jahren zu einem Mekka der Forschung und Entwicklung mit bis zu 3000 Arbeitsplätzen heranwachsen. Dies als zentraler Bestandteil des Agglomerationsprogrammes Wil. Dabei soll das Kerngebiet von rund 16 Hektaren mit einer bebaubaren Fläche von zehn Hektaren vor allem Platz für Firmenneuanstellungen bieten. Die Regierungsräte

der Kantone St.Gallen und Thurgau sowie die Behörden der Regio Wil, Stadt Wil und den Gemeinden Münchwilen und Sirmnach haben dazu einen Masterplan verabschiedet. Letzte Woche wurde die Charta, die als Richtschnur für das Bauvorhaben fungiert, unterzeichnet.

Ohne Autobahnanschluss keine weitere Entwicklung

Schon lange gibt der geplante Autobahnanschluss im Gebiet Gloten zu reden. Er stellt einer der Hauptinvestitionen der Erschliessungsmassnahmen dar. Der geplante Boulevard, der als zentrale Achse des Entwicklungsgebietes gilt und die Verlegung der Frauenfeld-Wil-Bahn ergänzen die Erschliessungskosten auf eine Summe in der Höhe von 65 bis 76 Millionen Franken. Diese wird von Bund, Kantonen, Gemeinden und Grundigentümern getragen. Laut den zuständigen Behörden ist Fakt: Ohne Autobahnanschluss ist eine

weitere Entwicklung dieses Gebiets nicht möglich.

Miteinander statt Nebeneinander

Die Agglomeration zwischen Wilbis Winterthur hege grosses Potenzial, wie Regierungsrat Willi Haag betont. Das Projekt Wil West erfordert daher gesamtplanerische Massnahmen – auf Thurgauer wie auf St.Galler Boden. «Um das Optimum aus dem Kerngebiet herauszuholen, müssen wir die Kantonsgrenzen, als Voraussetzung für ein erfolgreiches Aggloprogramm, vergessen», sagt Haag. Die Realisierung des Entwicklungsschwerpunktes sei aber von hoher Komplexität. Teile der Projektfinanzierung sowie steuerrechtliche Fragen für die künftig in Wil West ansässigen Firmen sind noch nicht abschliessend geklärt.

Entlasten und Belasten

Gemeindeamann Guido Grüter betont unter anderem die Not-

wendigkeit des Umweltnutzen für die Region: «Die beiden Erschliessungselemente, die neue Haltestelle der Frauenfeld-Wil-Bahn sowie der Autobahnanschluss, bringen die Attraktivität von Wil West, verlagern den Verkehr aus den Gemeinden hinaus

und konzentriere ihn, verhindern weitere dezentrale Einzonungen und sorgen so für den Erhalt von grünen Korridoren». Die im Masterplan enthaltene Regionalverbindungsstrasse belastet jedoch künftig unter anderem die Gemeinde Bettwiesen. *kat/pd*

Nachgefragt



Clemens Dahinden, Gemeindevizeamann von Bettwiesen
Bild: Katja Fässler

Der neue Autobahnanschluss soll das Zentrum von Wil entlasten. Eine künftige Regionalverbindungsstrasse wird somit den Verkehr westlich an Bronschhofen vorbei nach Bettwiesen führen. Glauben Sie, dass die Zentrumsentlastung Wil ein Problem für Ihre Gemeinde darstellt?

«Dieses Szenario beschäftigt mich schon lange. In mehreren Vorstössen auf verschiedenen Kantonalen gelangte ich bisher an das Tiefbauamt Thurgau beziehungsweise an die Regierung mit der Bitte, das Szenario in die Richtplanung aufzunehmen und Handlungsbedarf auszumachen. Bisher blieben die Vorstösse ohne konkrete Antwort.

Der Anschluss Wil West wird mit Sicherheit das Zentrum von Wil entlasten, und zwar in Ost-West wie in Nord-Süd Richtung. Bettwiesen interessiert die Veränderung des Transitverkehrs in Nord-Süd Richtung. Heute besteht im Raum Súdthurgau-Fürstenland keine leistungsfähige Verbindung zwischen der A7 und der A1. Der

Verkehr benützt die beiden Achsen Wil-Rossrüti-Mettlen und Wil-Bettwiesen-Märstetten. Solange in Wil die Grünaustrasse nicht besteht, wird sich ab dem Zeitpunkt von Wil West der Verkehr vermehrt auf die Achse Wil-Bettwiesen-Märstetten verlagern und damit die Durchfahrt durch Wil ersparen.

Über die geplante Regionalverbindungsstrasse gelangt der Verkehr exakt an der Kantonsgrenze auf die heutige Kantonsstrasse und durchfährt bis Märstetten ein Dorf ums andere. Zu diesem Zeitpunkt wird diese Route die attraktivste Verbindung zwischen Konstanz und dem Toggenburg/Walensee sein.»

Das Entwicklungsgebiet Wil West soll Platz für bis zu 3000 neue Arbeitsplätze bieten. Welche Risiken oder Chancen für Ihre Gemeinde verbinden Sie mit dieser Ausgangslage?

«Ich sehe vor allem Chancen: Attraktivitätssteigerung der ganzen Region Wil als Wohn- und Arbeitsort und Sicherung von genügend Arbeitsplätzen ohne langweiliges Pendeln. Sicher bewirkt diese Aussicht auch einen weiteren Druck auf die Bauland- und Mietpreise. Da die Raumplanungsämter bei der Kantone hinter dem Projekt stehen, muss es auch klar sein, dass diese Entwicklung auch im ländlichen Raum nicht ohne ein massvolles Wachstum im Wohnungsbau abgeht. Die vorhandenen Infrastrukturen reichen dafür aus.»

Interview: Katja Fässler



Kurt Baumann, Gemeindevizeamann Sirmnach, Susanne Hartmann, Stadtpräsidentin Wil, Guido Grüter, Gemeindevizeamann Münchwilen, Christoph Häne, Präsident Regio Wil, Regierungsrat Jakob Stark und Regierungsrat Willi Haag (v.l.n.r.) unterzeichnen gemeinsam die Charta.
Bild: Katja Fässler